

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 31: Versprechen halten

Kapitel 32 – Versprechen halten

'Wie kann er so viel essen?', fragte Pan, während sie und Trunks dabei zusahen, wie Goku bei seinem 15tem Teller war.

'Keine Ahnung', antwortete Trunks. 'Er ist wie mein Vater.'

„Hey alter Mann da drüben, ich brauch hier noch 'n biss'n was zu Futtern!“, rief Goku in die Richtung des Arztes.

„Papa!“, zischte Pan; und rutschte aus ihrem Sitz vor Scham. „Hör auf, so unhöflich zu sein!“

„Genießt du dein Essen?“, fragte der Arzt, der zu ihrem Tisch herankam.

„Mhm“, Goku nickte.

„Ähh, gut... Trunks, richtig?“ Der Arzt drehte sich zu dem Sayajin mit lavendelfarbenem Haar.

„Ja?“, fragte Trunks.

„Du hast nach unserer Technologie gefragt. Hättest du gerne eine Führung?“

„Wirklich? Das wäre fantastisch, da wo ich herkomme, erfindet meine Familie Dinge“, kommentierte Trunks, der aufstand.

„Du bist so ein Nerd, hab Spaß.“ Stumm fügte Pan hinzu: 'Und sei vorsichtig.'

„Immer“, sprach Trunks grinsend.

Sobald Trunks mit dem Arzt den Raum verlassen hatte, legte Pan etwas Geld auf den Tisch. Goku hörte auf zu essen, sie standen auf und folgten Trunks' Ki den Flur entlang. Sie hielten vor einer Tür an, als sie hörten, wie Trunks auf verwirrt tat...

...einen Moment später hatte der Arzt ihn im Schwitzkasten. Goku schoss einen

Energiestrahl auf den Arzt, der Trunks losließ.

„Du hast vergessen, den Ki zu verbergen Baby!“ Goku schrie wütend. „Wir haben dich gefühlt, als du den Körper gewechselt hast!“ Unerwartet glitt Baby aus dem Körper des Arztes und war vor den Sayajins.

„Ihr Sayajins werdet bezahlen!“

„Wofür bezahlen?“, fragte Pan verwirrt und hob eine Augenbraue.

„Eure Vorfahren töteten meine!“

„Deine Vorfahren... ich dachte, du wärst ein Roboter...“, bemerkte Goku leise.

„Ein Roboter?“ Baby schnaufte, und mechanisches Lachen folgte. „Baby könnte nie ein Roboter sein, ich bin ein Tuffle*!“

„Uh-oh“, sagte Goku.

„Was ist das Goku?“, fragte Trunks.

„Die Tuffles... sie waren auf Planet Vegeta mit den Sayajins... wir haben sie irgendwie ausgelöscht“, antwortete Goku.

„Du kannst uns nicht für die Fehler unserer Vorfahren verantwortlich machen!“, schrie Pan ihn an.

„Ich kann und ich werde! Keiner von euch Narren wird die Kraft haben, um mich aufzuhalten!“ Baby kreischte und der erreichte schnell Überschallbereiche.

„Lass ihn uns nochmal angreifen“, sagte Goku, und das taten sie auch. Metall flog in alle Richtungen, ein Stück schnitt Trunks' Arm auf, was Baby mitbekam.

„DU GEHÖRST MIR!“, gackerte Baby; dann schlüpfte er in Trunks' Körper.

„TRUNKS!“ Pan schrie panisch.

Baby Trunks stolperte zurück, schrie und verwandelte sich in einen Super Sayajin. „Ah ja!“ B-Trunks grinste. „Das ist die Sayajinkraft, nach der ich gesucht habe!“

Pan lief auf Trunks zu, wurde aber von Goku aufgehalten. „Nein Pan, das ist nicht Trunks!“

„Ich glaube, dich töte ich zuerst“, sagte B-Trunks in Gokus Richtung.

„'Trunks'“, Pan sprach sowohl mental, als auch laut. B-Trunks' Kopf schoss in die Höhe. „TRUNKS!“ Sie schrie wieder.

„Hörst du damit mal auf?!“ B-Trunks zischte sie an. „Mit die hab ich später Spaß.“

„Komm sofort aus ihm raus Baby!“, schrie Goku.

„Nein, ich glaube nicht!“

„Wir müssen ihn abschießen!“

„NEIN!“, schrie Pan, „Wir könnten Trunks verletzen!“

Baby Trunks schoss eine Energiewelle auf Goku, und haute ihn um. Er flog zu Goku rüber und sammelte wieder Ki. Der einzige Grund, weshalb Goku nicht zurückkämpfte, war, weil Pan nicht wollte, dass Trunks verletzt wurde.

Pan fühlte Tränen aufsteigen, als sie sich an Trunks' Versprechen erinnerte, dass er sich nicht von Baby kontrollieren lassen würde. Er musste sein Versprechen halten! „Trunks!“, schrie Pan und rannte zwischen ihren Vater und B-Trunks.

„Pan, beweg dich!“, sagte Goku und versuchte, sie aus dem Weg zu schieben.

Pan ballte die Fäuste und stellte sich gerader hing. „Nein!“, zischte sie ihrem Vater zu, bevor sie sich B-Trunks zuwandte. „Du hast's mir versprochen Trunks! Du hast versprochen, dass Baby dich nicht bekommt! Lass ihn das nicht machen; zeig ihm, was ein Sayajin tun kann!“

Trunks' Gesicht wurde weich und man konnte den Kampf in seinen Augen sehen. „AHH!“ B-Trunks schrie, flog rückwärts und knallte auf den Boden.

„W-was ist passiert?“, fragte Baby.

„Ich bin passiert!“, stellte Trunks klar.

Pan lächelte, er schaffte es! „Komm schon Trunks, das schaffst du!“, rief sie ihm zu.

Er schrie, angestrengt versuchend, Baby aus seinem Körper zu bekommen, und Pan konnte fühlen, dass sie kämpften. Sein Haar wurde länger und Steine in seinem Umfeld zerbarsten. Er versuchte, zum Zweifachen Super Sayajin zu werden.

„Nein Pan, das ist gefährlich.“ Goku griff ihren Arm, als sie auf Trunks zulaufen wollte.

'Komm schon Trunks...', flehte sie ihn an.

'Ich versuch's', sagte er ihr schwach. 'Es tut höllisch weh... Panna, ich weiß nicht, ob ich's hinkriege.'

Pans Verstand raste zurück dahin, als sie zehn war und in dem Turnier gekämpft hatte. Vegeta hatte Piccolo und Gohan gesagt, dass sie und Trunks zusammen stärker waren. Er brauchte sie. Sie sah zu Goku herunter: „Er braucht mich“, sagte sie sanft, bevor sie seine Hand von ihrem Arm entfernte.

Langsam ging Pan auf Trunks zu. Als sie näher kam, flogen die Steine um sie her, oder zerbrachen, trafen sie aber nicht. Dann sah sie, dass Trunks die Augen geschlossen hatte. Er atmete immer noch tief ein und schrie. Er war kurz vor der Verwandlung; sie wusste es einfach. Als erstes berührte Pan seine Wange, damit er wusste, dass sie bei ihm war. Er seufzte leise und sein Gesicht drückte noch mehr in ihre Hand. Er öffnete faul die Augen, und Pan lächelte, als sie die blaue Farbe seiner Augen sah, die sie schon immer geliebt hatte. Dann umarmte sie ihn fest, stellte sich auf die Zehenspitzen und weigerte sich, ihn loszulassen. Trunks atmete tief ein, als würde er ein Schluchzen unterdrücken, dann schrie lauter als zuvor, es hörte sich an wie ein Überschallknall. Pans Haare flogen überall hin, aber sie packte Trunks nur noch fester. Sobald Trunks sich verwandelt hatte, schoss Baby aus ihm heraus und Goku und Giru eilten ihm hinterher. Trunks ließ sein Ki wieder fallen und lehnte sich gegen die Wand; er atmete zittrig ein. Pan entfernte langsam ihre Arme und sah ihn an.

„Ich wusste, dass du es schaffst“, sagte sie zufrieden.

„Nur wegen dir. Panna, wenn du nicht hergekommen wärest, hätte ich es nicht bekommen“, sagte er und Pan lächelte ihn sanft an. Sie nahm ihr Bandanna ab und band es über dem Schnitt auf seinem Arm zusammen.

„Finden wir deinen Vater.“

„Bist du sicher?“ Pan hob fragend eine Augenbraue.

„Ja, wir können Baby niemand anderen übernehmen lassen“, sagte Trunks, während er Pan auf die Füße half.

Trunks hatte seinen rechten Arm über Pans Schultern gelegt, sie ihren linken um seine Hüfte, während sie liefen. Pan konnte nicht anders, als darüber nachzudenken, wie perfekt sie und Trunks sich zusammen bewegten. Sie reichte ihm jetzt bis zu den Schultern, und war immer noch die kleinste der Sayajins, aber in dieser Position ging ihr das gar nicht gegen den Strich.

Als die beiden Goku fanden, war er in einem Bereich, der wie ein Flughafen aussah, Giru auf seiner Schulter. „Hast ihn irgendwo gesehen?“, fragte Trunks Goku, der langsam den Kopf schüttelte.

„Er wird aber wieder kommen. Er wird nicht so schnell aufgeben, wenn er Rache will.“

Pan nickte zustimmend: „Und er übernimmt andere Körper, wir müssen also extra vorsichtig sein.“

Goku drehte sich zu Trunks, ein Lächeln im Gesicht. „Trunks, ich weiß nicht, ob es was bedeutet, aber ich bin echt stolz auf dich. Du konntest Baby abschütteln und ihn daran hindern, mich anzugreifen, und wichtiger noch, Panny. Ganz zu schweigen davon, dass du ihn rausschmeißen konntest. Ich hoffe, du verstehst endlich, warum wir dich immer als so stark bezeichnen, du bist es nämlich. Ich weiß, dass Vegeta auch stolz wäre, wär er hier.“

„Danke Goku“, sagte Trunks. „Das bedeutet mir wirklich viel.“

Die Sayajins standen eine Weile in gemütlicher Ruhe beieinander und sahen zu, wie die Raumschiffe umherflogen. Dann blendete ein weißer Lichtblitz beinahe Trunks und Pan. Sie schlugen die Hände vor die Augen und drehten sich zu Goku um, der eine Kamera in den Händen hielt.

„Goku! Was machst du da?“, beschwerte sich Trunks.

„Was denn?“, fragte Goku unschuldig. „Ihr habt so niedlich ausgesehen, wie ihr da rumsteht.“

„Papa!“, sagte Pan, etwas peinlich berührt. „Lasst uns einfach ins Raumschiff verschwinden, ich hab diesen Planeten satt.“

„Ja, ich auch“, stimmte Trunks zu.

Die drei Sayajins blieben im Wohnzimmer und entspannten sich, genossen die Gesellschaft. Pan saß auf der Couch, Trunks' Kopf in ihrem Schoß, sie musste den Schnitt auf seinem Arm mit zehn Stichen nähen. Jetzt waren seine Augen entspannt geschlossen. Sie lehnte sich gegen die Couchlehne, während Goku im Liegesessel saß und Popcorn futterte.

'Tut mir leid, ich kann mich nicht als Krankenschwester verkleiden', sagte Pan mental zu Trunks.

Trunks lachte laut los, verheimlichte es aber mit einem Husten, damit Goku nichts merkte. 'Mich interessiert nicht, was du trägst, solange du mich nur pflegst.' Pan lächelte, dann fing sie an, ihm mit den Fingern durch die samtweichen Haare zu fahren. Sie hatte sein lavendelfarbenes Haar immer geliebt, es war etwas, das ihn anders machte. Die meisten Leute glaubten, das er sie färbte, aber er hatte es tatsächlich von Grandpa Briefs geerbt. Trunks' Atem wurde langsamer und es dauerte nicht lang, bis er eingeschlafen war.

Pan schnaubte beinahe, als sie sah, was ihr Vater schaute. Es war Herr der Ringe. „Panny?“, fragte Goku Pan, und unterbrach ihren Gedankengang.

„Ja?“

„Du und Trunks... ihr lest eure Gedanken, oder? Darüber denk' ich schon seit Buu nach, und die letzten Monate, so wie ihr euch benehmt, haben es nur klarer gemacht.“

Pan atmete tief ein, nur Bulla und Goten wussten davon, das sie telepathisch reden konnten, aber sie schätzte, es würde nicht wehtun, wenn Goku es wüsste. „Ja“, sagte sie und sah ihm in die Augen. „Aber wir lesen nicht unsere Gedanken, wir sprechen in unseren Köpfen miteinander.“

„Wow“, murmelte Goku mit weit aufgerissenen Augen. „Wie lange könnt ihr das schon?“

„So lange ich denken kann“, meinte Pan nachdenklich. Goku nickte und lächelte im Geheimen. Pan würde fragen, aber ehrlich gesagt, sie wollte es nicht wissen. „Papa?“, sagte sie nach einigen Minuten wieder.

„Ja Panny?“

„Warum hast du uns nie besucht?“ Pan hatte es endlich geschafft. Sie hatte Goku endlich die Frage gestellt, die sie ewig gequält hatte.

„Es tut mir leid Pan, wirklich. Ich hab mich im Training mit Buu vergessen, und es hat länger gebraucht, als ich dachte.“

„Ich hab dich wirklich vermisst“, sie sprach leiser, wurde traurig, als sie darüber nachdachte, wie Goku fort war.

„Ich hab dich auch vermisst. Ich hab deine Mutter, Gohan, Goten und dich so sehr vermisst. Ihr vier lasst mich weitermachen, meine Familie. Ich habe jeden Tag an euch gedacht.“

„Papa, mir tut es leid, wie ich dich behandelt habe“, entschuldigte Pan sich. Bevor Goku protestieren konnte, unterbrach Pan ihn. „Ich war eine Göre. Es ist nur, als du endlich wieder da warst, warst du ein Kind, nicht der große, starke Papa, der mich immer auf seinen Schultern getragen hat. Ich wollte dein altes Ich wieder haben und es kam mir vor, als wäre ich ausgetrickst worden oder so. Ich kann jetzt endlich sehen, das du immer noch mein Papa bist, egal wie groß“, beendete Pan. Es war alles die Wahrheit, sie war am Anfang der Mission wütend auf ihn, aber während die Zeit verging, merkte sie, das sie immer noch ihr Dad war.

Goku schniefte und wischte sich über die feuchten Augen. „Panny, ich wusste nicht, das du dich so fühlst.“

Pan zuckte mit den Schultern. „Tu ich nicht mehr“, sagte sie gähnend. Sie bewegte sich etwas auf der Couch um es sich gemütlicher zu machen, mit Trunks' Kopf, noch immer in ihrem Schoß, und schloss die Augen.

„Gute Nacht Papa, ich liebe dich. Egal welche Größe, Form, Farbe oder Gestalt du bist, du wirst immer mein Papa sein... Ich verspreche das.“

„Nacht Panny, ich liebe dich auch“, sagte Goku, als sie abdriftete.

*Es tut mir wirklich leid, aber ich weigere mich, dafür die deutsch Übersetzung zu benutzen, zumal ich keine Schreibweise finde, die aussieht, als wäre es wirklich ein Wort... (Kennt ihr das? Wenn ihr ein Wort seht, und denkt 'Du siehst nicht richtig aus.!?') also benutze ich die englische Variante.